

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 89 (1963)

**Heft:** 6

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** Hürzeler, Peter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### *Twist-Twist*

Daß man durch das Tanzen die Schuh zerreißt, ist ein geringer und leidentlicher Schad, aber sehr ist zu bedauern, daß hierdurch das Gewissen auch zu Trümmern gehet; die Sohlen kann man leicht verschmerzen, aber um die Seelen ist es schad.

### *Monarchen*

Obschon Gott hohe Landregenten in große Dignität und Würde gesetzt, so müssen sie doch derenthalben nicht aufgeblasen sein, sondern gedenken, daß sie ebenfalls Menschen sind, gleich andern von vier Elementen zusammengepappt und folglich leibshalber nicht besser als der mindeste Bettler.

### *Vom ungleichen Ebestand*

Will er sauer, so will ich süß,  
Will er Mehl, so will ich Grieß,  
Schreit er Hu, so schrei ich Ha,  
Ist er dort, so bin ich da,  
Will er essen, so will ich fasten,  
Will er gehn, so will ich rasten,  
Will er recht, so will ich link,  
Sagt er Spatz, so sag ich Fink,  
Ißt er Suppe, so eß ich Brocken,  
Will er Strümpf, so will ich Socken,  
Sagt er ja, so sag ich nein,  
Sauft er Bier, so trink ich Wein,  
Will er dies, so will ich das,  
Singt er Alt, so sing ich Baß,  
Steht er auf, so sitz ich nieder,  
Schlägt er mich, so kratz ich wieder,  
Will er Hü, so will ich Hott:  
Das ist ein Leben, erbarm es Gott!

### *Idealfall*

Eine gute Ehe, in der Herz-Treu die beste Karte ist, ist eine Uhr, die allezeit auf Eins steht, ein Garten, in dem nichts als Liebstöckel wachsen, eine Grammatik, in der man nichts als ich liebe konjugiert, ein Abriß vom Paradies, ein Polster des Friedens, eine Speisekammer der Liebe.

### *Nebenbei:*

Je mehr Geld, je größer die Rechnung.  
Freund und Anker kennet man, wenn sie Hilf in Not getan.  
Sitzt die Maus am Speck, so piept sie nicht.  
Es ist selten ein Schatz ohne falsche Münze.  
Faulenzen erweitert des Teufels Grenzen.

### *Predigeramt*

Solang ein Prediger, sagte Pater Abraham, der es wissen müste, eine schöne, zierliche, wohlberedete, eine aufgeputzte, mit Fabeln und sinnreichen Sprüchen unterspickte Predigt macht, da ist jedermann gut freund. Wenn er aber anfängt, einen scharfen Ernst zu zeigen, dann bekommt sein Auditorium bald die Schwindsucht.



### **Wenn bitterbös die Bise beißt**

Eiskalte Kälte kühlt. Das Frieren geht nahezu an Herz und Nieren. Ich bin mir wie ein fremder Gast. Der Puls wird schwach und merklich schwächer, die Nase läuft wie ein Verbrecher, der vom Verfolgungswahn erfaßt.

Rudolf Nußbaum

Mich widert keine Zeit wie diese: Ich schnuze mich, ich huste, niese, der Geist selbst scheint im Hirn vereist. Nur das Gesindel der Mikroben fühlt sich gehätschelt und gehoben, wenn bitterbös die Bise beißt.